

87 II. 1914.

Der Oeconomist.

Der Krieg in seinen wirtschaftlichen Folgen.

Wien, 7. November.

— Am Morgen hat es wieder ein wenig geregnet, so daß die Luft nicht so angenehm ist, wie gestern. Die Temperatur ist heute etwas niedriger, um 10 Grad. Der Wind weht aus dem Norden. Die See ist ruhig. Die Luft ist etwas feuchter. Die Temperatur ist heute etwas niedriger, um 10 Grad. Der Wind weht aus dem Norden. Die See ist ruhig. Die Luft ist etwas feuchter.

Krieg geschaffen, und hat mit der Lage der Staatsfinanzen nichts zu tun, für deren Bewertung in normalen Zeiten ein ganz anderer Maßstab gelten wird. Deutschland hat seinen Bedarf durch viele Jahre und auch noch im heurigen Frühling zu einem Zinsfuß von 4 Prozent befriedigt und hat jetzt auch nicht mit der Wintergeizt, als es galt, ihn auf 5 Prozent zu erhöhen, um für die Kriegsanleihe den vollen Erfolg zu sichern. Die letzte Rentenbegebung Ungarns im vorigen Winter geschah zu einem Kurse, der eine Rentabilität von mehr als 5 Prozent bedeutete; im Kriege ist Ungarn, genau wie dies Deutschland getan hat, mit seiner Rente um 1 Prozent hinaufgegangen und hat den Zinsfuß auf 6 Prozent festgesetzt. Ein 6prozentiges Erträgnis, das für sechs Jahre gesichert ist, muß aber einen hohen Anreiz bieten. Es ist eine einzige, nicht wiederkehrende Gelegenheit, und das Kapital wird sich beeilen, sie zu ergreifen. Wäre nicht fast ganz Europa im Kriege und jedes Land mit der Deckung seines eigenen Bedarfes beschäftigt, so würde sich ohne Zweifel massenhafter Zuzug aus dem Auslande finden; jetzt ist Ungarn auf seine eigene finanzielle Kraft angewiesen, und zum erstenmal wird eine rein ungarische, in keiner Weise von den übrigen Ländern, auch nicht von Oesterreich, geförderte Rentenemission veranstaltet. Es ist eine Feuerprobe in ganz außerordentlicher Zeit; sie wird ohne Zweifel voll gelingen und den Patriotismus und das Vertrauen in die eigene Kraft bewähren.

Österreich wird zu gleicher Zeit hervortreten und der Aufmarsch des Kapitals wird sich in beiden Staaten der Monarchie während der zweiten Hälfte des Monats vollziehen. Unser heimischer Kreditbedarf wird bereits seit einer Reihe von Jahren fast zur Gänze mit sehr bedeutenden Summen im Inlande befriedigt, die Anleihe, die jetzt gleichfalls ausschließlich auf dem heimischen Markte angeboten werden soll, wird somit an die Reihe der vorausgegangenen Emissionen anschließen. Die Bedingungen werden auch bei uns ganz exceptionell günstige sein, da die Finanzverwaltung mit Recht darauf bedacht ist, einen gewaltigen nach außen weit hin sichtbaren Erfolg zu sichern. Die Aufbringung der Mittel für die Einzahlungen kann keine Schwierigkeiten bereiten. Die Notenbank und die Darlehenskassen werden die neu bezogenen Litres und auch ältere Effectenbestände zu dem günstigen Satze des billigen Diskontozinsfußes belehnen. Die Zeichner brauchen sich nicht zu sorgen, ob sie das Geld verfügbar haben oder in einem späteren Falle des Bedarfes sich auf die so erworbenen Papiere ausreichende Summen werden beschaffen können. Die Beteiligung an der Anleihe ist ein Beweis des Vertrauens in die Zukunft des Staates, zugleich ein Ausfluß der Entschlossenheit, das eigene Vermögen dauernd an das Geschick des Reiches zu fesseln. Hier liegt die nicht hoch genug einzuschätzende politische und moralische Bedeutung eines großen Zeichnungserfolges. Der moderne Krieg rechnet mit den gewaltigsten Ziffern; er stampft die Massenheere aus dem Boden und bringt die Milliarden für die Deckung der riesigen Kosten auf den Plan. Österreich-Ungarn steht in der Reihe der reichen Staaten; seltene Bodenschätze und der Gewerbfleiß einer tüchtigen arbeitstfrohen Bevölkerung vereinigen sich, um die Reserven zu schaffen, aus denen in der Zeit der folgenreichsten Entscheidung die Waffen geschmiedet werden, die den Sieg bringen müssen. Diese Mittel sind längst vorhanden, durch jahrzehntelange Arbeit gewonnen, sorgsam gespart und zurückgelegt; durch die Anleihen werden sie gesammelt, aus der Tiefe hervorgehohet, für die Zwecke der Kriegführung bereitgestellt. Der Bedruf, den die beiden Finanzverwaltungen erlassen, wird in allen Kreisen des Landes einen welltaufendstimmigen begeisterten Widerhall finden. Im richtigen Augenblicke eingeleitet, werden die großen Kriegsanleihen Österreichs und Ungarns das Kraftgefühl stärken, die Achtung und die Furcht unserer Feinde mehren, das Bewußtsein unserer Unüberwindlichkeit durch das Sichtbarwerden der gewaltigsten ökonomischen Hilfskräfte wecken.